

## ZU SENECA, MEDEA 557

In einer Misczelle hat Hermann Funke<sup>1</sup> eine Konjektur zu Sen., Med. 557 vorgeschlagen; er will die überlieferte Lesart *oblitterentur* durch *oblitteretur* ersetzen und Medea zum Subjekt machen; der inkriminierte Satz lautet: *haec irae data oblitterentur* (556 f.).

Daß statt *haec* hier *illa* stehen müßte, „da ihre Worte ja vergessen sein sollen und daher als weit zurückliegend gekennzeichnet werden müssen“, kann ich nicht einsehen; wenn sie schon so verblaßt wären, müßte Medea nichts Besonderes unternehmen; aber es heißt ja ausdrücklich, daß sie noch im Gedächtnis sind. Sonst würde Medea nicht sagen: *ne ... maneant in animo verba* (554 f.).

Das Wort *haec* ist offenbar doch nom. pl. n.; in erster Linie sind wohl damit die *verba* zu verstehen, aber nicht nur diese, sondern alles, was Medea an Zornigem<sup>2</sup> gezeigt hat (vgl. *precorque et ipse, fervidam ut mentem regas placideque tractes*, 558 f.).

Die Bedenken Funkes gegen die „Übertragung der Junktur ‘*aliquid precibus, famae, consanguinitati, etc. dare*’ (‘zuliebe tun’) auf Appellativa der Gemütsbewegung“ scheinen nicht berechtigt zu sein, da gerade die Medea des Seneca ihre Verbrechen, welche sich dem Affekt verdanken, *auffordern* (*scelera te hortantur tua*, 129)<sup>3</sup>. Medea sagt dann später im Vers 1019 f. selbst: *plura non habui, dolor, quae tibi litarem*. Die Vorstellung, daß sie dem *dolor* oder der *ira* etwas opfert, ist also deutlich vorhanden.

Aber auch die Verbindung von *dare* mit Wörtern der Gemütsbewegung ist gut belegt; ich nenne Cic., Cato maior 44 (*Sed si aliquid dandum est voluptati, quoniam eius blanditiis non facile obsistimus ...*); Ovid, Met. 4, 448 (*tantum odii iraeque dabit*); Ovid, Fasti 3, 80 (*hoc dederat studiis bellica turba suis*); Liv. 24, 45, 13 (*ut irae magis quam avaritiae datum crederent homines*); Curtius Rufus, 8, 10, 36 (*Et credidere quidam plus formae quam miserationi datum*); Lucan 4, 688 (*privatae sed bella dabat Iuba concitus irae*); Tac., ann. 1, 10, 2 (*Sane Cassii et Brutorum exitus paternis inimicitiis datos*); bei Seneca selbst finden sich signifikante Beispiele: Apo-

<sup>1</sup> H. Funke, in: CPh 70, 1975, 273.

<sup>2</sup> Vgl. dazu: *celerem quo rapis tectis pedem? resiste et iras comprime ac retine impetum! Incerta qualis entheos gressus tulit, cum iam recepto maenas insanit ... talis recurat huc et huc motu effero, furoris ore signa lymphati gerens.* (380-386); *omnis specimen affectus capit* (389); *irae novimus veteris notas* (394).

<sup>3</sup> Medea fordert sich auch selbst zu zorniger Tat auf. Z.B.: *si vivis, anime, si quid antiqui tibi remanet vigoris; pelle femineos metus et inhospitalem Caucasum mente indue!* (41 ff.), vgl. *gravior exurgat dolor; maiora iam me scelera post partus decent.* (49 f.); *rumpe iam segnes moras!* (54), *perge nunc, aude, incipe ...!* (566).

kol. 1 (*nihil nec offensae nec gratiae dabitur*), Ad Marciam 13,3 (*siquid ob ingentem victoriam invidiae dandum esset*), De tranqu. 15,6 (*in suis quoque malis ita gerere se oportet, ut dolori tantum des, quantum natura poscit*). Soviel dazu – und nun zur Verbindung von *dare* mit dem Wort *verba*!

Selbst wenn man *haec irae data* auf die *verba* einschränken will und in der Bedeutung *verba dare* = 'leere Worte machen' versteht, paßt der überlieferte Text sehr gut; dann heißt er: die der *ira* gegenüber, angesichts der *ira* bzw. für, zum Nutzen der *ira* konzidierten leeren Worte mögen vergessen werden, denn es werden Taten folgen, die wir niemals vergessen werden – nicht wie es bei bloßen Worten der Fall sein könnte, mit denen man zu manipulieren vermag: *numquam excidemus* (562). Darin liegt eine Steigerung.

Daß Medea nicht sagt, sie wolle vergessen werden, zeigt doch auch die Reaktion des Jason: *Omnia ex animo expuli precorque et ipse, fervidam ut mentem regas placideque tractes; miserias lenit quies* (557 ff.). Das Wort *omnia* nimmt *haec ... data* unmittelbar auf. Aber wie soll Medea wünschen oder zu wünschen vorgeben, daß sie selbst vergessen werde, wie Funke meint, wenn sie doch *expressis verbis* sagt, daß sie ein besseres Andenken an sich (*melioris tibi memoria nostri sedeat*, 555 f.) haben will? Sie kann doch nicht in einem Atemzug sagen, er solle eine bessere Erinnerung an sie haben u n d er solle sie vergessen.

Eine genaue Interpretation der Stelle dürfte also gezeigt haben, daß die überlieferte Lesart *haec irae data obliterentur* völlig sinnvoll in den Text paßt und eine Konjektur unnötig ist.

Graz

WALTER PÖTSCHER